

## Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am Palmsonntag 28.3.2021

### Thema: Nachfolge

- für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
- für Kindergottesdienste
- für Familiengottesdienste



## 1 Grundlegendes

### ●● 1.1 Der biblisch- textliche Klangraum des Sonntags

- Alttestamentliche Lesung: Jes 50,4-9 – Der Knecht Gottes im Leiden
- Epistel: Phil 2,5-11 – Leben in der Gemeinschaft mit Christus
- Evangelium: Joh 12,12-19 – Der Einzug in Jerusalem
- Predigttext: Hebr 11,1-2[8-12.39-40];12,1-3 – Der Weg des Glaubens seit der Schöpfung

### ●●● 1.2 Vorbereitende Gedanken/ thematisch-theologische Einführung zum Predigttext

Der Hebräerbrief wurde an eine im Glauben müde gewordene Gemeinde geschrieben. Er versucht den Anfeindungen und Belastungen, die die Gemeinde erlebt, etwas Stärkendes entgegenzusetzen. Diesem großen Ziel des Briefes dient auch die Predigtperikope dieses Sonntages.

Dabei spielen die genaue Datierung des Briefes (Frühdatierung 64-70, traditionell 80-90) und der nicht zu ermittelnde Briefschreiber und Adressat kaum eine Rolle. Von größerer Bedeutung ist, dass dem Brief zu entnehmen ist, wie sehr die Gemeinde, an die sich der Brief richtete, im Ersten/ Alten Testament lebte, auch wenn die Gemeinde wohl nicht ursprünglich jüdisch war.

Das große Thema des Abschnittes Hebr 11-12, 3, aus dem unsere stark gekürzte Perikope stammt, ist eine Frage des Glaubens: Woher kommt

die Zuversicht im Glauben? Ist doch der Glauben etwas, das ich nicht sehen kann.

An dieser Stelle geht der Hebräerbrief der Geschichte des Gottesvolkes nach. Er erzählt diese Geschichte als Geschichte des Glaubens der Vorväter und -mütter. Er spricht zusammenfassend von der „Wolke der Zeugen“ (Hebr 12, 1), die uns den Weg zum Glauben und zu Jesus Christus zeigt.

„Wolke“ ist hier verstanden als Ansammlung, konkret als Ansammlung von Personen, die uns das Wort Gottes bezeugen. Aus Hebr 11 lässt sich schließen, dass die Zeugen hier gedacht sind als verstorbene Gläubige des Ersten/ Alten und Neuen Bundes, unsere Vormütter und Vorväter im Glauben.

Direkt benannt sind in der Perikope nur Sara und Abraham. Doch geht es, wie der Verweis auf Kap. 11 zeigt, nicht so sehr um konkrete Vorbildpersonen, sondern um die Vielzahl der Vormütter und Vorväter im Glauben, die uns den Weg weisen.

Und auch wenn biblische Figuren uns mit der Frühgeschichte unseres Gottesglaubens verbinden und uns zur Auseinandersetzung herausfordern, sind sie nur selten für Menschen heute die direkten „Vorbilder im Glauben“. Unser Glaube wird oftmals von Menschen geprägt, die viel näher an unserem persönlichen Leben „dran“ sind als biblische Figuren.

Menschen werden in ihrem Glauben durch verschiedene andere Menschen geprägt. Glaube ist nicht einfach da. Gott als Bezugsgröße und Deutungshorizont des Lebens muss jedem Menschen erst eröffnet werden. Verschiedene Menschen haben ihn mir vermittelt, von ihm erzählt, Gottesbilder weitergegeben. Daraus ist mein Glauben entstanden, so wie ich ihn im Moment gerade habe. Mein Leben ist „gottfarben“ geworden: ich habe einen Blick auf die Welt, in der Gott vorkommt. Jeder Mensch hat also eine für ihn persönliche „Wolke der Zeugen“, von der er umgeben ist (Hebr 12, 1).

Das Bild der „Wolke“, die ja an den Rändern unscharf ausläuft, kann auch so verstanden werden, dass ich mir nicht immer all meiner Glaubenszeuginnen und Glaubenszeugen bewusst sein werde und dass die Schaar meiner persönlichen Zeugen auch wandelbar ist. Doch einen Teil der Zeuginnen und Zeugen kann ich für mich benennen. Wie weit

dieses Benennen jedoch möglich ist, ist auch vom Alter abhängig. Kinder (von 3-8 Jahren) können nicht systematisch in Zeitabschnitten denken und einordnen. Sie sind daher also nur in sehr begrenztem Maße in der Lage, Vorbilder im Glauben zu benennen. Sie wissen aber, wer ihnen von Gott erzählt hat.

### 1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Zeugen des Glaubens erzählen uns von ihrem Leben. Sie haben etwas von Gottes Geheimnis begriffen.

## 2 Gottesdienstliche Elemente

### 2.1 Begrüßung

Ich begrüße sie und euch zum Palmsonntag.

Viele von uns kennen die Geschichte: Das Volk reißt Palmenzweige von den Bäumen. Sie jubeln Jesus zu. Sie wünschen ihn als König.

Kurze Zeit später schlagen sie ihn ans Kreuz.

Wie kaputt ist das denn: erst bejubeln und dann töten?

Ich begreife das nicht. Wer kann mir das erklären?

Unser Predigttext spricht von Zeugen des Glaubens, mit denen wir ins Gespräch kommen können.

### 2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

*Psalm 69*

*Übertragung: Maria Salzmann*

*(„Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Gott.“ Kann mit einer Armbewegung aus der Tiefe in die Höhe unterstützt werden.)*

**Alle: Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Gott.**

Mir geht es richtig mies.

Ich bin in tiefes Wasser gelaufen.

Ich versinke im Schlamm. Hier ist kein Grund.

Ich ertrinke.

**Alle: Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Gott.**

Ich schreie.

Mein Hals ist heiser

Meine Augen sind blind.

Ich sehne mich nach deiner Hilfe.

**Alle: Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Gott.**

Ich weiß nicht, wie das mit mir weitergehen kann.

Alle haben sich von mir abgewendet.

Keiner will etwas von mir wissen.

Kümmerst du dich um mich?

**Alle: Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Gott.**

Du hast mir gesagt:

Ich lasse dich nicht allein.

Das will ich immer wieder hören.

Trotz allem!

**Alle: Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, Gott.**



## 2.3 Gebet

Gott, du bist da.

Trotzdem suchen wir immer wieder nach dir.

Du zeigst dich jedes Mal anders.

Hilf uns, dich zu erkennen.

Lass uns auf Leute hören, die etwas mit dir erlebt haben.

Amen



## 2.4 Liedvorschläge

*EG 91 (Wochenlied): Herr, stärke mich dein Leiden zu bedenken*

*EG 14 (Wochenlied): Dein König kommt in niedern Hüllen*

*EG 314: Jesus zieht in Jerusalem ein*

*SvH 035: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind*

*SvH 073: Wir haben Gottes Spuren festgestellt*

*SvH 032: Wes hall overcome*

*Gottes Fest: Ich hörte viel von Jona, von der Arche und der großen Flut*



## 2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen

(kindgerechte Sprache)

Epistel: Phil 2,5-11

Übertragung: Susann Donner

Paulus schreibt an die Christen in Philippi:

Keiner von euch soll sich selbst wichtiger nehmen als die anderen.  
Dient einander! Denkt an Jesus Christus!

Aus Gottes Himmel ist er gekommen.  
Er wollte kein König im Glanz des Himmels sein.  
Er kam auf die Erde,  
kam ganz nah zu uns Menschen.

Er hat sich klein gemacht.  
Er ging zu den Menschen, die seine Hilfe brauchten,  
zu Menschen, mit denen sonst keiner etwas zu tun haben wollte.  
Er hat erlebt, wie dunkel es im Leben sein kann.  
Er hat Angst gehabt und Schmerz gespürt.  
Er ist am Kreuz gestorben.

Diesen Weg hat er sich ausgewählt.  
Er ist ihn bis zum Ende gegangen.  
Deshalb ist er in Gottes Augen groß.  
Er steht über allem.

Alle sollen laut sagen: Jesus Christus, du bist unser König.  
Du bist Gott.  
Ich lobe dich.

Evangelium: Joh 12,[9-11]12-19

Übertragung: Dorothea Landgraf

Viele Juden kamen von überall her nach Jerusalem. Sie wollten das Passafest feiern.

Auch Jesus war auf dem Weg nach Jerusalem.

Menschen hatten erlebt: Jesus ist Herr über Leben und Tod. Sie haben es vielen erzählt. Diesen Jesus wollten sie gerne sehen.

Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf. Er machte es genauso, wie er es aus der Heiligen Schrift kannte.

Dort steht geschrieben:

„Habe Mut, Jerusalem, sieh doch: Dein König kommt! Er sitzt auf dem Jungen einer Eselin.“

Die Menschen schnitten Zweige von den Palmen und liefen Jesus entgegen.

Sie riefen: „Hosanna! Hilf doch! Gib uns Heil!

Stimmt ein in unser Loblied auf den, der im Namen des Herrn kommt. Er ist der König Israels!“

Wie Jesus in Jerusalem einritt, versetzte einige aus seinem Volk in große Unruhe.

Auch die Jünger von Jesus verstanden erst nicht alles. Warum war Jesus so nach Jerusalem gekommen? Aber nach Ostern wussten sie: Jesus ist der König.

Predigttext: Hebr 11, 1-2; 12, 1-3

Übertragung: Susann Donner

Glauben bedeutet Vertrauen auf Gott. Wir dürfen Gott vertrauen, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Wir dürfen fest mit IHM rechnen.

In diesem Vertrauen haben unsere Vorfahren gelebt. Darin sind sie uns ein Vorbild. Und Gott hat sie dafür anerkannt.

Sie alle sind Zeugen des Glaubens. Sie umgeben uns wie eine Wolke. Sie machen uns Mut für unseren eigenen Glauben.

Darum wollen wir uns frei machen von den Sorgen und von unserer Sünde. Wir wollen alles loswerden, was unser Vertrauen auf Gott behindert. Besonders die Sünde. So leicht trennt sie uns immer wieder von Gott! Aber wir wollen durchhalten. Wir wollen bei Gott ankommen.

Wir wollen auf Jesus schauen. ER hat uns den Weg zu Gott gezeigt. ER ist für uns vorangegangen. ER bringt uns zu Gott. Weil Jesus von der Freude des Himmelreichs wusste, hat er den Tod am Kreuz auf sich genommen. Jetzt sitzt er auf dem Thron im Himmel an Gottes rechter Seite.

Lasst uns daran denken, was Jesus ertragen hat! Lasst uns daran denken, wie ER die Feindseligkeiten der Menschen auf sich genommen hat! Das wird uns helfen, mutig zu bleiben und nicht aufzugeben.

## **2.6 Fürbitten**



### **2.6.1 Fürbitten für den KiGo (3-12 Jahre)**

Lieber Gott, danke für die Menschen, die mir von dir erzählen. Bitte behüte sie.

Bitte behüte mich. Bitte behüte alle Kinder. Sie sollen auch Menschen haben, die ihnen von dir erzählen. Amen.



### **2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst**

Gott,  
wir brauchen Menschen, die uns von dir erzählen. So kommst du zu uns.  
Darum bitten wir dich:

Umgib uns immer wieder mit Menschen, die uns von dir erzählen.  
 Lass unseren Glauben wachsen durch ihre Erfahrungen.  
 Gib, dass unsere Kindergruppen und Gemeindegemeinschaften (ggf. direkt benennen) uns im Glauben stark machen.  
 Lass Kinder und Erwachsene miteinander im Gespräch bleiben über das, was ihnen im Glauben wichtig ist.  
 Hilf uns, anderen verständlich von dir zu erzählen.  
 Gib denen Mut und Ausdauer, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

### **3 Erzählvorschläge zum Predigttext**



#### **3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3-6 Jahre)**

##### Einstiegsaktion:

→ bei schönem Wetter und wenn weiße Wolken am Himmel ziehen, draußen die Wolken betrachten und beschreiben lassen, wie die Wolken aussehen (Bsp. ein Schaf, ein Hund ...)

→ bei schlechtem Wetter ausgedruckte Wolkenbilder zeigen

##### Einstiegsimpuls:

→ Wolken bestehen aus ganz vielen kleinen Wassertropfen. Sie sind Nebel am Himmel. Die Wolken verändern sich. Manchmal sind es Große, manchmal werden sie kleiner. Manchmal sind es ganz viele Wassertropfen und dann werden es wieder weniger. Sie sehen von der Erde aus wie weiche Watte am Himmel. Sie schweben über uns. Der Wind treibt sie an.

In der Bibel können wir auch von einer Wolke hören. Aber das ist eine andere Wolke. Davon hören wir später.

##### Einstiegsfragen:

→ Seid ihr manchmal bei Oma und Opa?

→ Was macht ihr mit Oma und Opa zusammen?

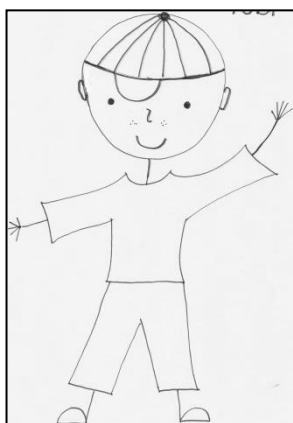
##### Geschichte:

**Bilder** (als PDF siehe Anhang):

1) *Tobi*

- 2) Oma & Opa
- 3) Tor mit Fußball und Tobi mit grinsendem Gesicht
- 4) Opa mit sich selbst als kleiner Junge in einer Sprechblase
- 5) aufgeschlagenes Buch
- 6) Gedankenblase (Wolke) mit Opas Mutti, Patentante und Opa
- 7) Gedankenblase (Wolke) mit Mama und Papa, Christiane und Opa, Kinderbibel, Fragezeichen

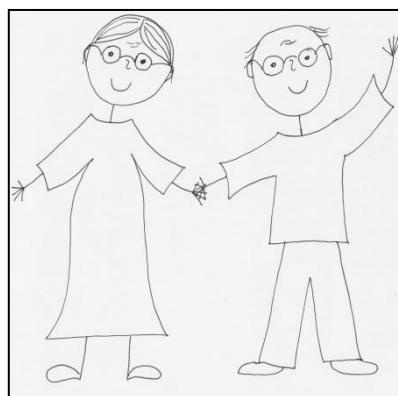
### Geschichte:



Hallo, ich bin Tobi. → **Bild 1**

Ich muss euch unbedingt etwas erzählen!

**Bild 1**



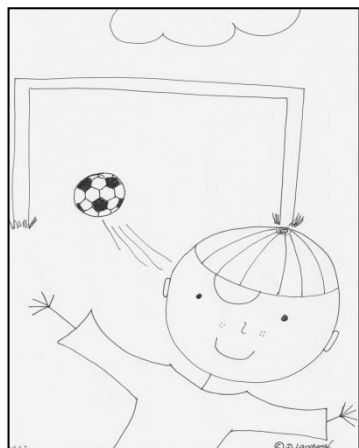
Wisst ihr, letztes Wochenende war ich wieder bei Oma und Opa.

Bei Oma und Opa ist es immer sooooo schön.

→ **Bild 2**

Oma und Opa spielen dann mit mir. Oma kocht immer mein Lieblingsessen, Spaghetti mit Tomatensoße und gaaaanz viel Käse; und Schokoladenpudding, hm m m m m.

**Bild 2**



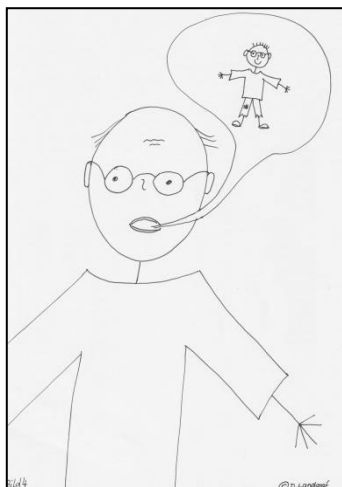
Opa hat immer Zeit. Manchmal spielt Opa mit mir Fußball. Er kann zwar nicht mehr so schnell rennen wie ich. Aber das macht nichts.

Ich gewinne immer. → **Bild 3**

**Bild 3**



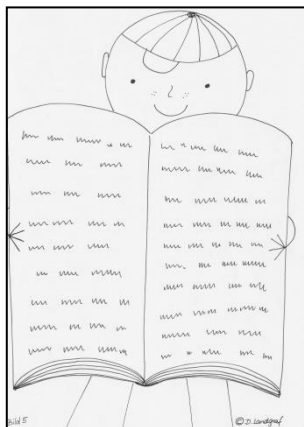
Opa liest mir auch gerne vor. Das ist nie langweilig. Ich kann meine Bücher mitbringen. Dann setzen wir uns nebeneinander auf die Couch und machen es uns gemütlich.



Ich kann Opa alles erzählen, was ich sagen will. Er hört mir zu. Und manchmal erzählt Opa von früher, als er selbst noch klein war. → **Bild 4**

Das war am letzten Sonntag so. Ich hatte meine Kinderbibel mitgenommen. Opa hat mir schon oft daraus vorgelesen.

**Bild 4**



Ich habe meine Bibel genommen und einfach aufgeschlagen: → **Bild 5**

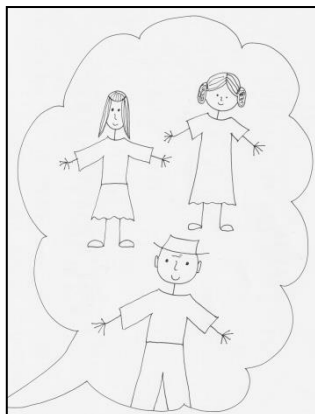
Opa hat mir eine Geschichte von Gott daraus vorgelesen.

**Bild 5**

Dann hat Opa die Bibel zugemacht und gesagt: „Als kleiner Junge habe ich die Geschichte auch im Kindergottesdienst gehört.“

„Opa, du warst auch im Kindergottesdienst?“ „Ja“, sagt Opa, „da habe ich von Gott gehört.“

Dann weißt du aus dem Kindergottesdienst alles über Gott?“ fragte ich.

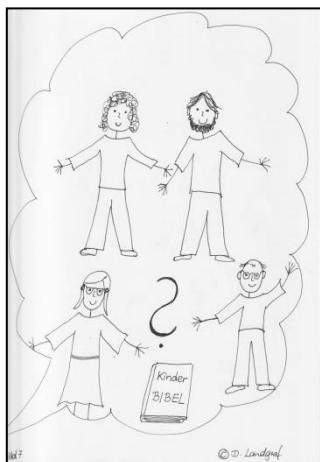


„Da gab es noch andere Leute in meinem Leben, die mir von Gott erzählt haben. → **Bild 6**

Meine Mutti, meine Patentante und mein Opa haben mir auch von Gott erzählt.“

**Bild 6**

Da hat Opa mich angekuckt und gefragt: „Tobi, woher weißt du von Gott?“



„Hm, mal nachdenken...Mama und Papa  
...Christiane\* im Kindergottesdienst, du, Opa, aus  
meiner Kinderbibel und ...?“ → **Bild 7**

(\*evtl. Namen einer Kindergottesdienstmitarbeiterin / eines  
Kindergottesdienstmitarbeiters aus der eigenen Gemeinde  
einsetzen)

**Bild 7**

### Impulsfrage:

Woher wisst ihr von Gott?

### Aktion:

*Vorbereitete Figuren (siehe Kopiervorlage) mit den Personennamen beschriften, die die Kinder nennen – auf eine große Wolke (Zeichenkarton) legen, die auf einem großen blauen kreisrunden Tuch liegt*

### Impuls:

Diese Menschen erzählen uns von Gott. Sie bringen uns Gottes Himmel nah. Deshalb lege ich sie jetzt auf die Wolke.

Am Anfang vom Kindergottesdienst haben wir von Wolken gesprochen. Ganz, ganz viele Wassertropfen sind in einer Wolke zusammen. Ich habe auch von einer Wolke aus der Bibel erzählt. Diese Wolke schwebt nicht an unserem Himmel. Es sind ganz, ganz viele Menschen. Sie haben anderen Menschen zu allen Zeiten etwas von Gott erzählt. Sie haben von Gottes Himmel erzählt. Wir können von ihnen erfahren wie Gott ist.

Fragt ruhig nach dem Kindergottesdienst eure Eltern und Großeltern, wer ihnen von Gott erzählt hat.

*(Die Kinder können ihre Figuren auf eine eigene Wolke kleben, bemalen und mit nach Hause nehmen.)*



## 3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7-12 Jahre)

Anfangsritual: wie immer

### Variante 1: Zeig mir was von Gott

Ihr habt euch alle schon Gedanken zu Gott gemacht. Ihr sucht. Ihr fragt. Ich bitte euch: „Zeig mir was von Gott“

Und so wollen wir das tun:

- Du machst eine Bewegung, die für dich zu Gott passt. Kein Wort sprechen.
- Wir alle machen diese Bewegung nach.
- Dann darfst du sagen, was diese Bewegung für dich bedeutet.

Es gibt keine falschen Bewegungen. Und ihr seid einfallsreich. Ich werde beginnen. Ich sage euch noch einmal die Reihenfolge:

- Zeig mir was von Gott – ohne ein Wort
- Alle machen es nach
- Du sagst, was es bedeutet
- Die oder der Nächste ist dran (freiwillig)

Los geht es.

### Variante 2: Sag mir was von Gott

Bilder aus einer Symbol-Bildkartei werden auf den Boden gelegt – 15-25 Bilder (*je nach Gruppengröße; es muss eine Auswahl da sein, aber man darf sich in der Masse nicht verlieren*)

Aufgabe: Sucht euch ein Bild aus, was zu Gott passt.

Dann wollen wir nacheinander die Bilder zeigen und sagen, was uns dabei an Gott erinnert.

Ihr wisst, wenn wir über Gott reden, dann müssen wir alle nach Worten suchen. Du darfst sagen, was du wirklich über Gott denkst. Es gibt ganz viele verschiedene Antworten.

### Hier geht es für Variante 1+2 weiter:

Vielleicht habt ihr schon Bemerkungen zu Gott gehört, die ihr seltsam findet? Die ihr vielleicht nicht glauben könnt? Will dazu noch jemand etwas zeigen/sagen?

Ihr habt eine Menge von Gott gezeigt und gesagt. Alle Antworten sind wahr.

### Erzählen – Variante 1

Lea und Joram sind Geschwister. Sie sind so alt, wie ihr. Es sind jüdische Kinder, die viel von Jesus gehört haben. Mutter und Vater haben sie am Sabbat mit in den Gottesdienst genommen. Darüber dürfen sie nicht laut reden.

„Komm“, sagt Lea, „wer zuerst oben ist.“ Lea und Joram rennen zu einem Kletterbaum. Die unteren Äste sind kaum zu erreichen. Joram springt und erwischt den untersten Ast. Er hat starke Arme und zieht sich hoch. Lea mit ihrem Rock ist schlechter dran. Sie legt einen großen Stein unten an den Baum. Nun kommt sie auch hoch. Joram grinst: „Gewonnen!“ . „Na und!“ Hier oben können sich die beiden alles erzählen, an was sie denken. Hier ist ihr geheimer Platz.

„Pssst! Dort kommt einer.“ Immer wieder tauchen römische Soldaten auf. Sie haben ihre Ohren überall. Vom Glauben und von Jesus darf man nichts laut erzählen. Da zählt man zu den Staatsverrätern und muss mit dem Schlimmsten rechnen.

Unter dem Baum gehen zwei Soldaten vorbei.

Joram sagt: „Ach komm schon, lass uns nicht immer über Gott und die Jesus-Geschichten reden. Das langweilt mich jetzt langsam.“

Lea ist still. Sie möchte ihrem großen Bruder nicht widersprechen. „Na, okay.“

Schweigend schauen die beiden Geschwister in den Himmel. Wolken ziehen vorbei. Lea sieht in den Wolken Gesichter, Tiere, Blumen. Sie verändern sich und werden zu neuen Bildern.

Lange sitzen die Kinder im Baum.

Nicht nur Joram will nicht mehr über den Glauben reden. Die ganze Gemeinde ist ein müder Haufen geworden. Warum treffen sie sich überhaupt noch? In der Zeit kann man doch was Besseres machen! Noch dazu ist es lebensgefährlich, sich zu treffen.

Und trotzdem schleicht die ganze Familie am Sonntag auf Umwegen zu ihrem Treffpunkt mit den Christen. Jorams Aufgabe ist es, den Weg zu bestimmen.

Als sie ankommen ist Aufregung unter den Leuten. Ist wieder einer geschnappt worden von den Soldaten?

Nein, der Anlass ist schön. An die Gemeinde ist ein Brief überbracht worden. Der wird dann auch gleich vorgelesen. „Hört einen Ausschnitt:“

„Manchmal werden wir müde im Glauben. Wir fragen uns, ob es den unsichtbaren Gott wirklich gibt. Wir sind kurz vor dem Aufgeben. Dann seht an den Himmel. Seht die Wolken. Sucht euch eine aus. Denkt euch, dass zu jeder Wolke ein Mensch gehört. Es sind Menschen, die etwas mit Gott erlebt haben. Einer von ihnen ist Jesus. Sein Glaube an die Liebe Gottes war sehr groß. Er wusste von einer Wirklichkeit, die nicht sichtbar ist.

Lasst die Wolken der Zeugen an euch vorbeischieben. Erkennt ihr einen Menschen? Was hat er euch von Gott erzählt? Aus vielen kleinen Wolken ergibt sich ein großes Bild vom Himmel.“

Lea denkt an die Wolken-Bilder von gestern.

Wer sitzt auf meinen Wolken? Wer hat mir etwas von Gott erzählt?

Lea möchte darüber mit ihrem Bruder reden. Sie findet das Bild von der Wolke mit den Glaubenszeugen sehr spannend.

### Impuls:

Wir haben uns vor der Geschichte etwas von Gott gezeigt.

Ich frage euch:

Wer hat dir von Gott erzählt?

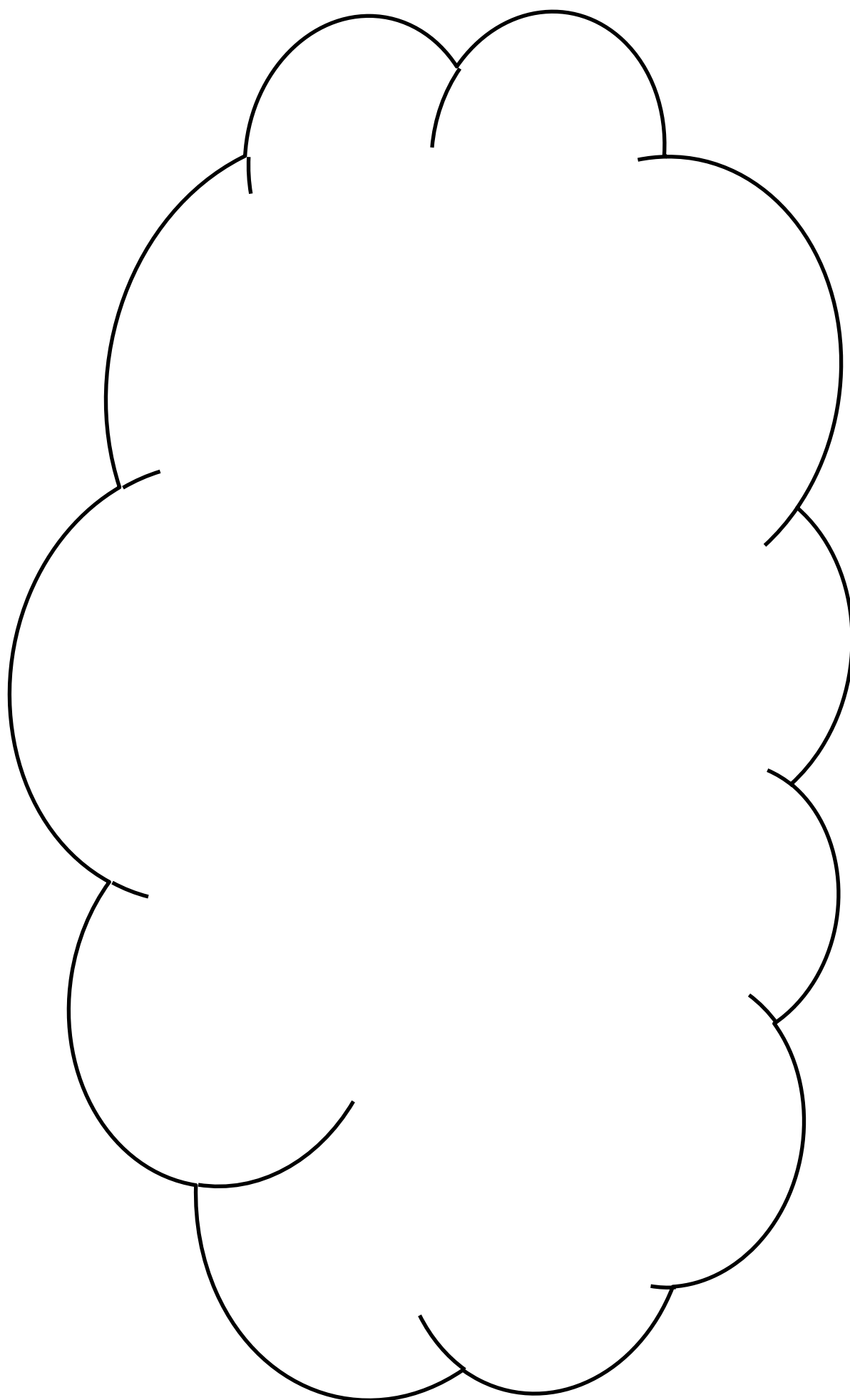
Einige Gesprächsbeiträge kommen lassen.

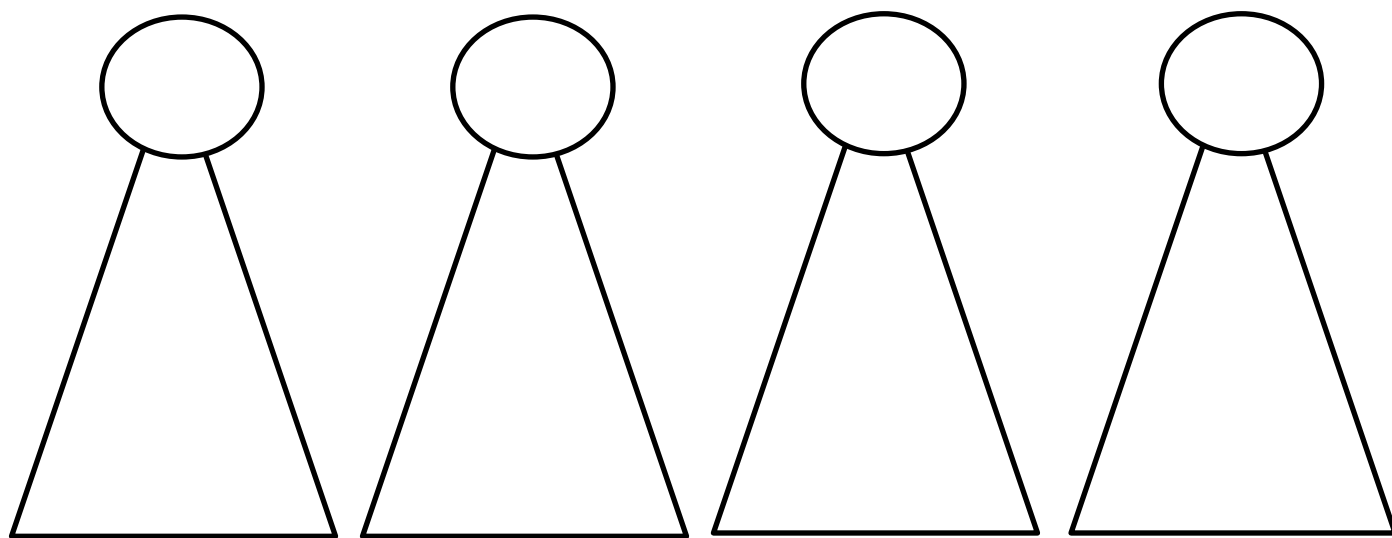
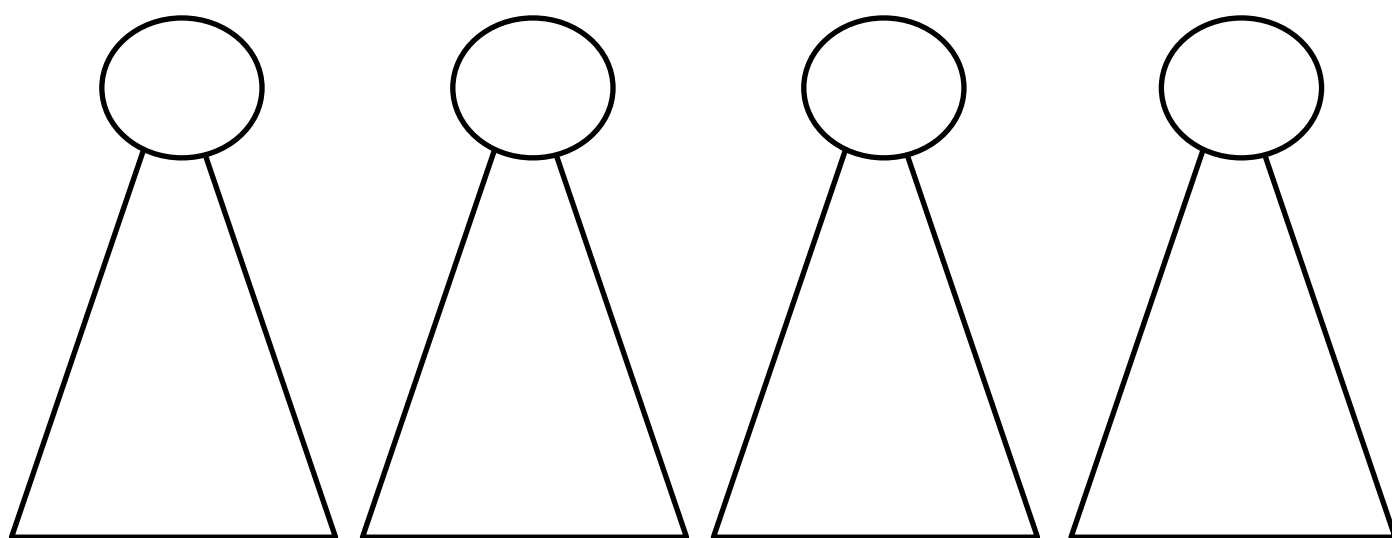
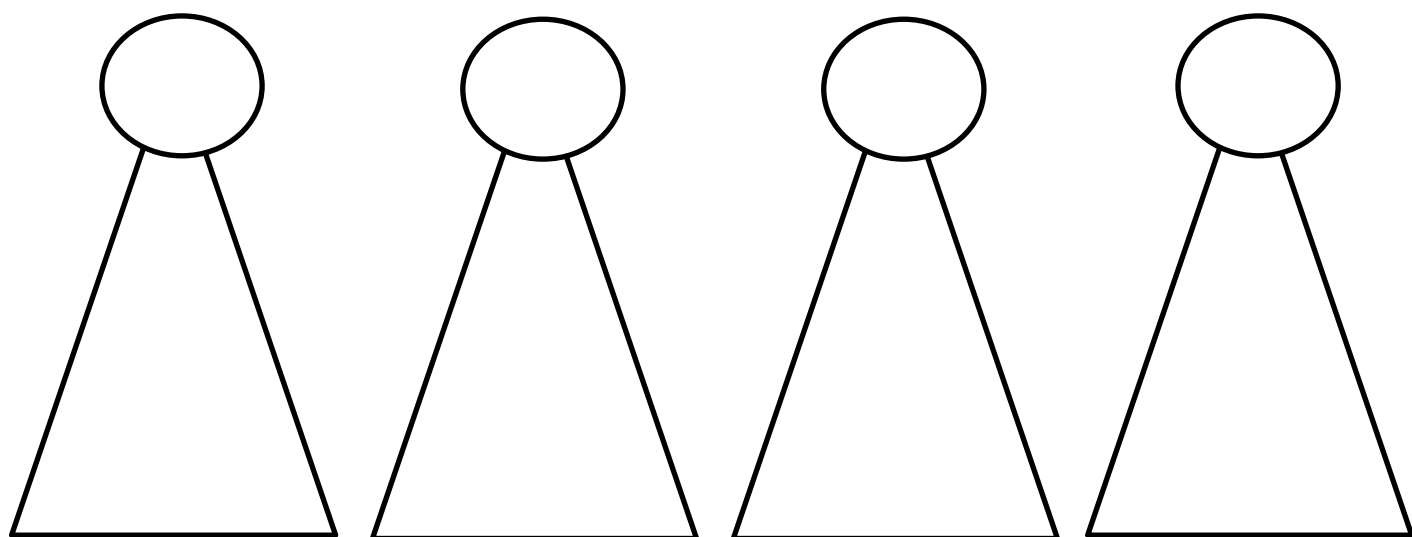


## **4 Kreative Bausteine (zum Aussuchen)**

(für Kleine und Große)

Die Kinder können ihre Figuren auf eine eigene Wolke kleben, bemalen und mit nach Hause nehmen.





## **Jedes Kind gestaltet mit Schreiben oder Malen die eigene Wolke.**

(ca. 10 min)

Material: A4 oder A3 Blätter als Wolke geschnitten); farbige Stifte

### Aufgabe:

Wir reden in der Kirche über etwas, was wir nicht sehen können – über Gott. Wir sind in einer langen Tradition. Genauso wie wir zweifeln, haben die Leute vor uns gezweifelt. Aber immer wieder gibt es Menschen, denen Gott begegnet ist. Auch ich bin Leuten begegnet, die mir vom unsichtbaren Gott mit leuchtenden Augen erzählt haben. Die mich so beeindruckt haben, dass ich gespürt habe: Ja, das glaube ich.

Lass dich einladen, die Wolke deiner Glaubenszeugen zu gestalten.  
Das können sein:

- Gestalten aus der Bibel
- Gestalten aus der Kirchengeschichte
- Menschen von heute, z.B. Mama, Papa, Paten, ...

Ihr Größeren könnt noch hinzufügen: Was möchte ich meine Zeugen fragen?

Plenum: Wer möchte, kann von seiner/ihrer Glaubenswolke erzählen.  
(Auch der KigoLeiter oder die KigoLeiterin kann etwas sagen.)

---

© Texte und Bilder: Studienleiterin Maria Salzmann, Pfarrerin Susann Donner,  
Diakonin Dorothea Landgraf  
Kontakt: Theologisch-Pädagogisches Institut Moritzburg – Maria Salzmann



Tobi

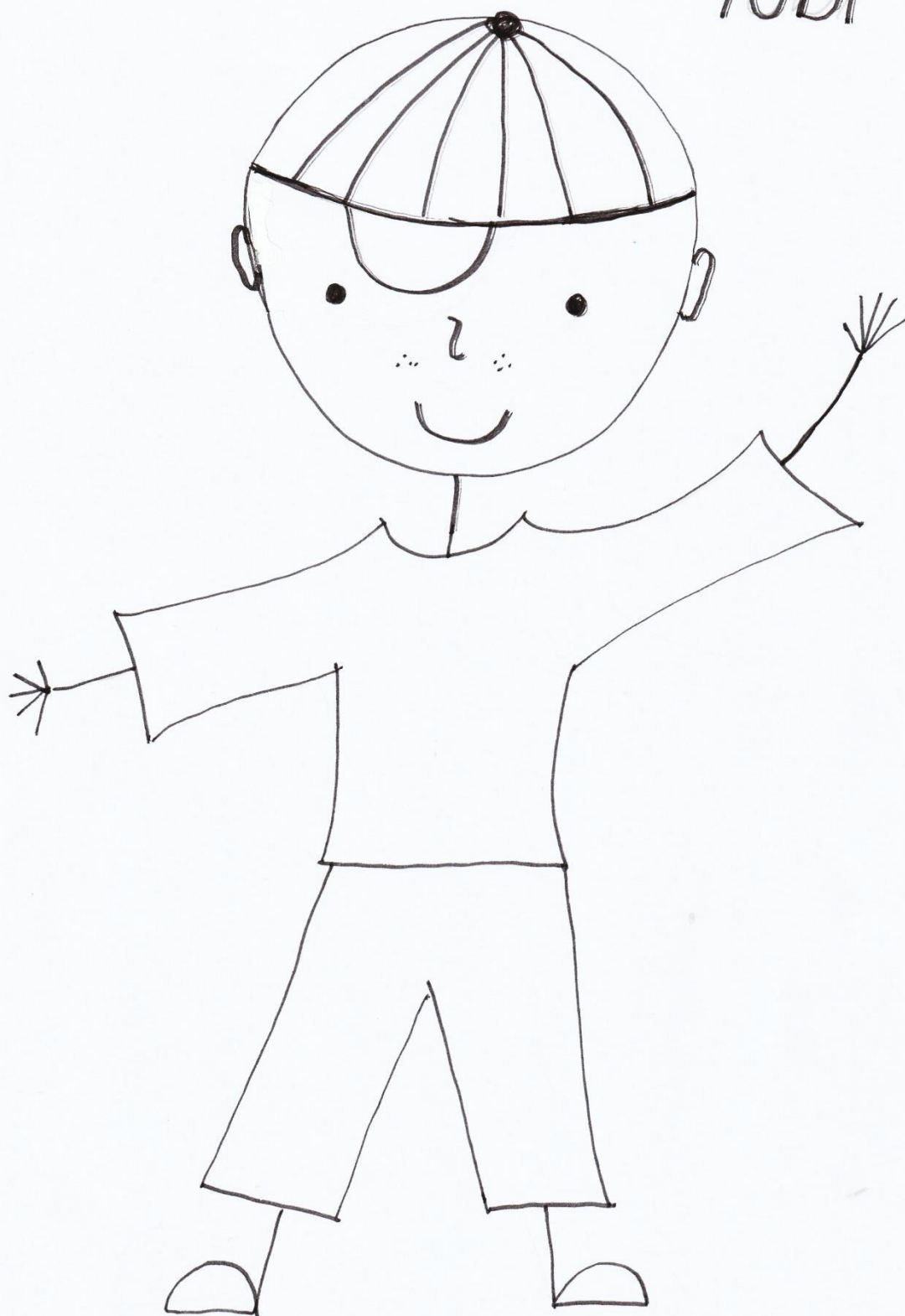


Bild 1

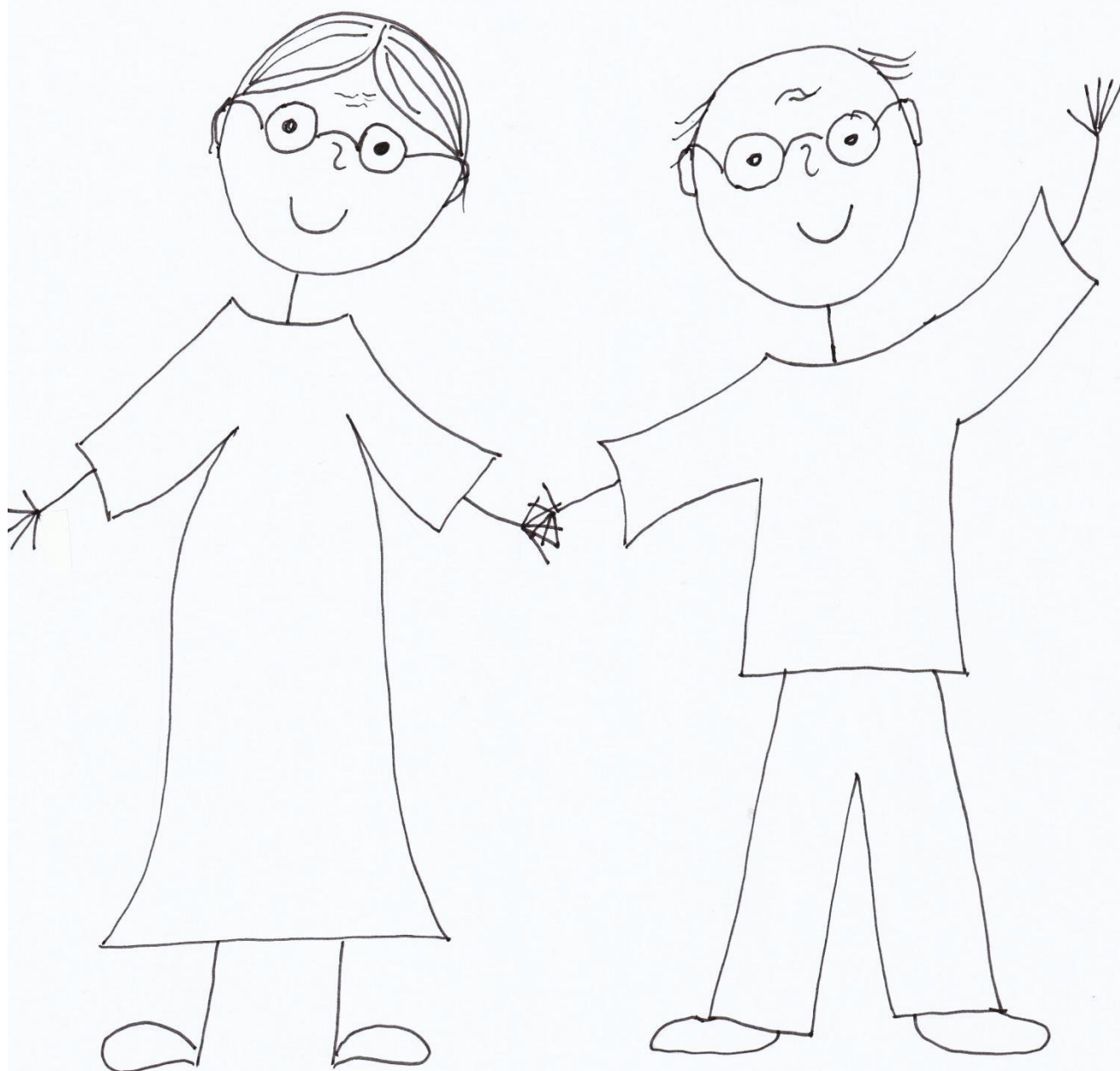


Bild 2



Bild 3



Bild 4

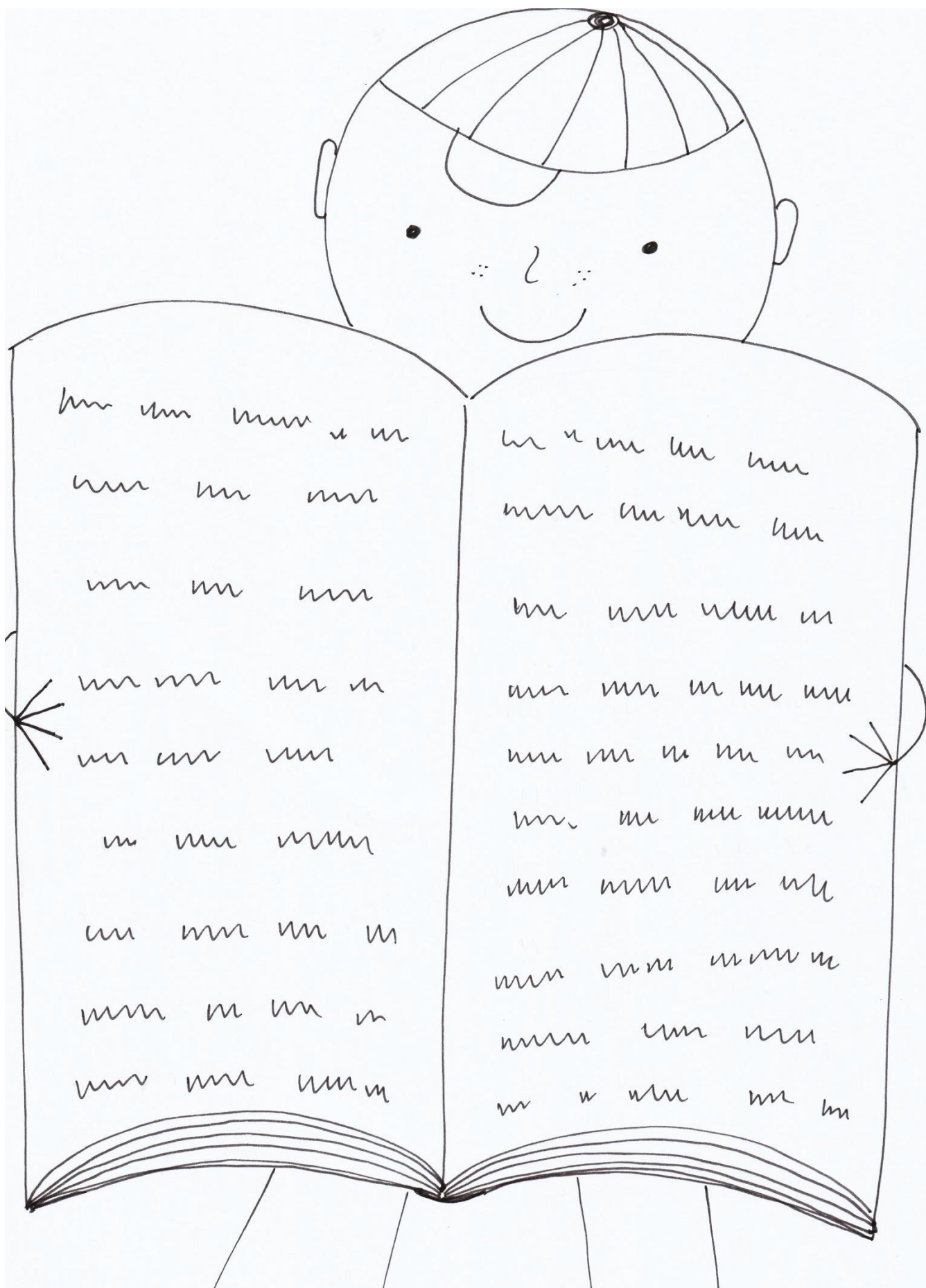


Bild 5



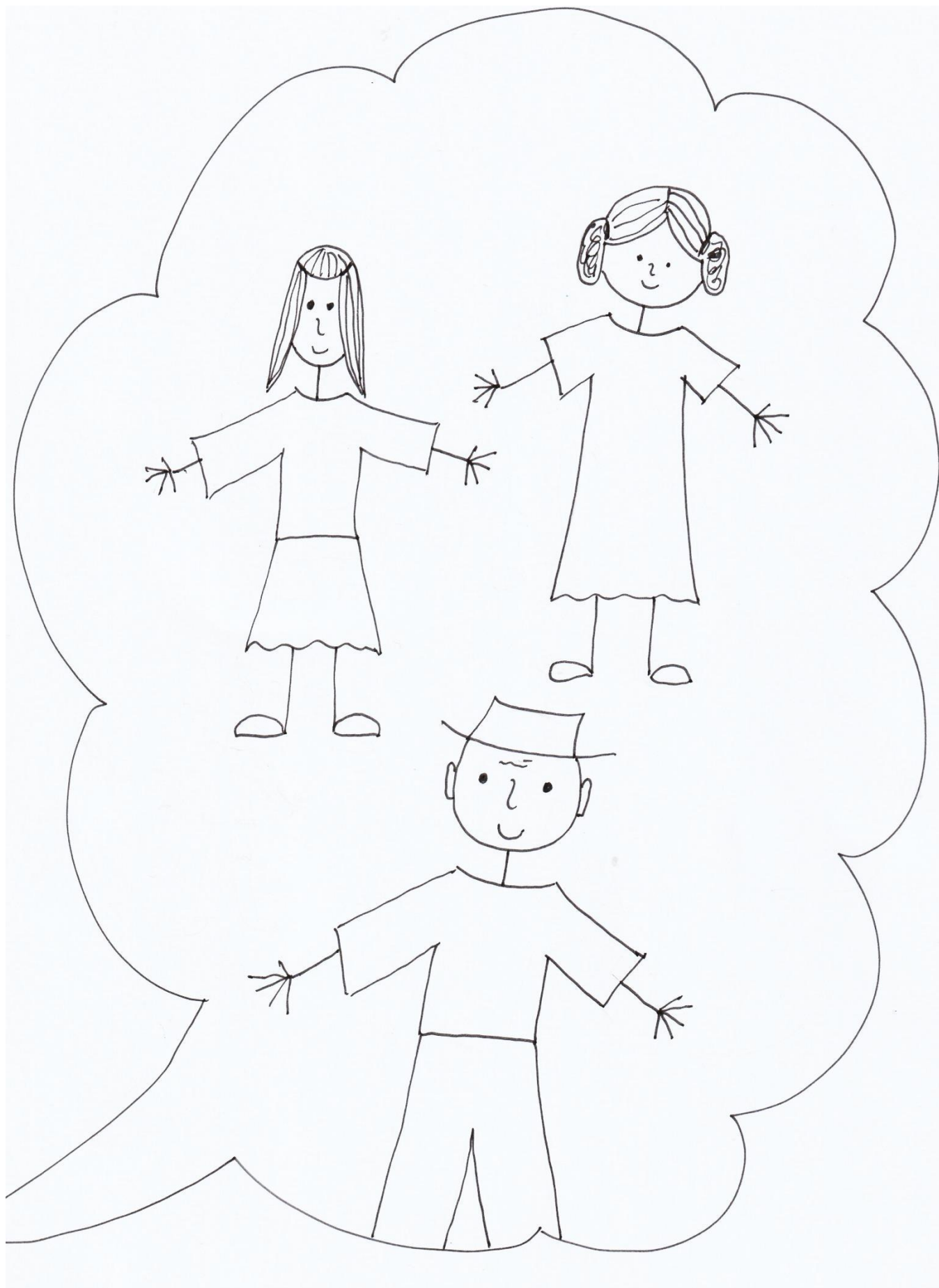


Bild 6

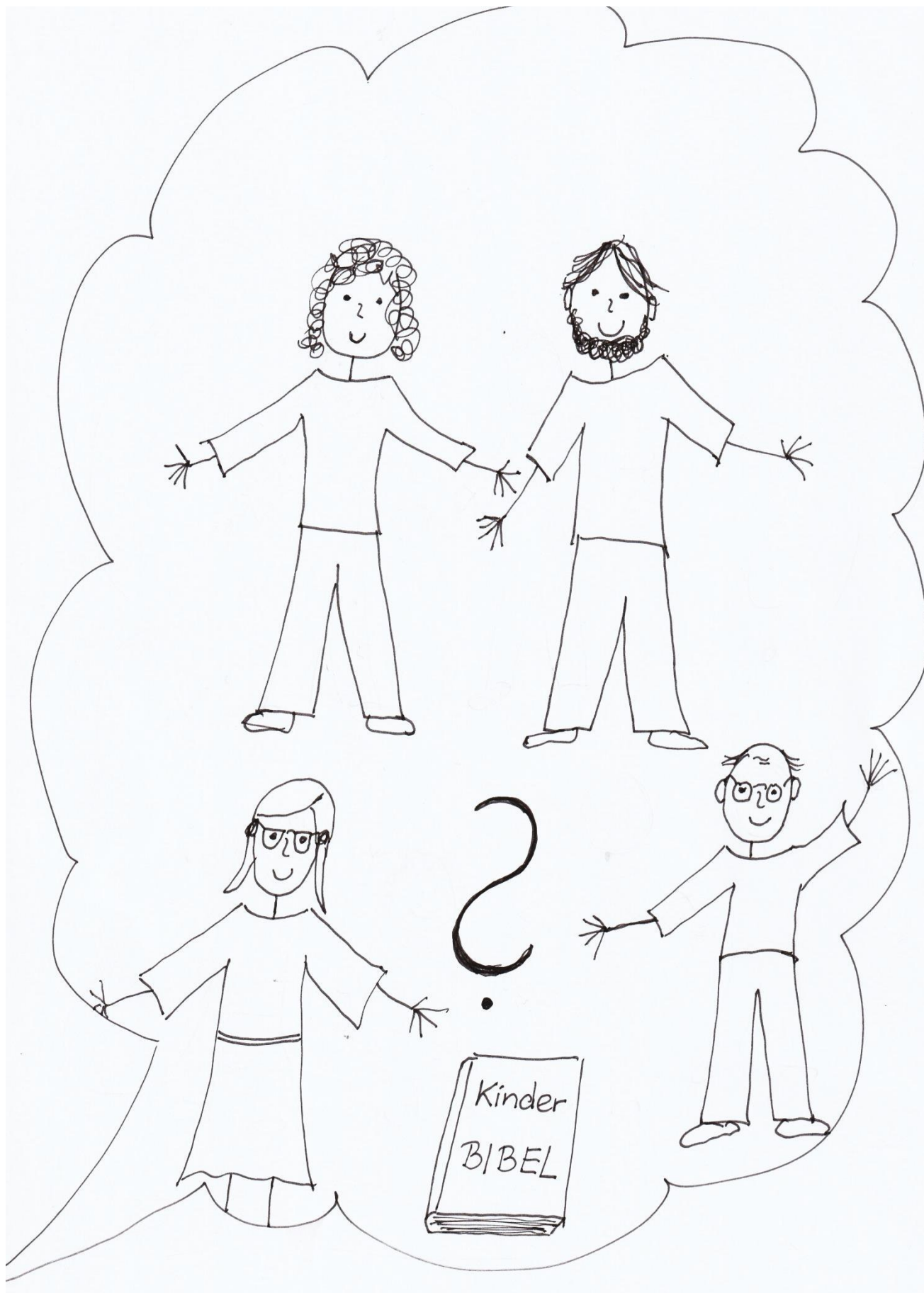


Bild 7

**Rückmeldung zum Entwurf gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am Sonntag .....** Datum .....

Die Rückmeldung kommt aus dem Kirchenbezirk .....

Bitte kreuzen Sie an!

- Ich bin  ehrenamtlich tätig  
 hauptamtlich tätig
- Mit dem Entwurf konnte ich arbeiten gut  schlecht
- Ich habe folgendes ausprobiert  einen gemeinsamen Gottesdienst  
 einen Familiengottesdienst  
 einen Kindergottesdienst  
 einzelne Elemente im Gottesdienst  
 anderes .....

Ihre Einschätzung der einzelnen Elemente dieses Entwurfes:

- |   |           |  |                 |
|---|-----------|--|-----------------|
| Begrüßung   | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Eingangsgebet   | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Kindgerechter Wochenpsalm                             | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Liedvorschläge  | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Lesungen in einfacher Sprache                         | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Gedanken zum Predigttext                              | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Erzählung für Kinder von 3-6 J.                       | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Erzählung für Kinder von 7-12J.                       | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Kreative Bausteine                                    | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Fürbitten für Kinder                                  | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |
| Fürbitten für die ganze Gemeinde in einfacher Sprache | hilfreich | <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> | nicht hilfreich |

Was ich noch sagen möchte .../ Anregungen:

.....  
 .....  
 .....  
 .....

Ich habe Interesse, an künftigen Entwürfen mitzuarbeiten. Deshalb notiere ich hier meine Kontaktdaten:

.....  
 .....

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE RÜCKMELDUNG BIS 04.04.21!**

Diese Rückmeldung senden Sie bitte an:

E-Mail: [maria.salzmann@evlks.de](mailto:maria.salzmann@evlks.de)

Fax: 035207/995110

Post: TPI, z.Hd. Maria Salzmann, Bahnhofstr.9, 01468 Moritzburg